Kapitel 8

Wirkung Klärungsorientierter Psychotherapie bei Klienten mit psychosomatischer Verarbeitungsstruktur

Rainer Sachse, Meike Sachse

8.1 Die Untersuchung

Die Klienten waren Personen, die sich am Institut für Psychologische Psychotherapie zu einer Therapie angemeldet hatten.
Alle Klienten wurden über die Therapie informiert und erteilten ihre schriftliche Zustimmung, an einer wissenschaftlichen Untersuchung teilzunehmen und dafür, dass alle Daten in anonymisierter Form für die Forschung verwendet werden dürfen. Sie erteilten ebenfalls ihre Zustimmung zum Raten der Bänder und zur Supervision der Therapie.
Zur Erfolgsmessung wurden die in Kapitel 4 beschriebenen Verfahren verwendet.
Die Therapien dauerten 43-58 Sitzungen mit einem Mittel von 48,7 Sitzungen.
Die Klienten wurden mit dem Persönlichkeits-Störungs-Rating-System (PSRS) und mit dem PVS-Fragebogen diagnostiziert. Es wurden nur solche Klienten in die Studie aufgenommen, die sowohl im PSRS, als auch im PVS-Fragebogen die Diagnose PVS erhielten.
Therapeuten waren Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten des IPP gegen Ende ihrer Ausbildung, die ihre Ambulanztätigkeit durchfuhren.
Es wurden 18 Klienten in die Untersuchung einbezogen (9 männlich, 9 weiblich). Kein Klient brach die Therapie ab.
Es nahmen 9 Therapeuten teil (5 weiblich, 4 männlich); jeder Therapeut führte zwei Therapien durch.

Zur Vereinheitlichung von Auswertung und Interpretation sind alle Fragebögen so ausgewertet, *dass hohe Werte ungünstige Ausprägungen bedeuten und dass eine Reduktion der Werte eine Verbesserung impliziert.*

Dies ist etwas ungewöhnlich, da bei einigen Fragebögen (z.B. SESA oder SWE) eigentlich hohe Werte günstige Ausprägungen bedeuten; in diesen Fällen muss man „umdenken".

8.2 Ergebnisse

Auch bei Klienten mit psychosomatischer Verarbeitungsstruktur (PVS) erweist sich KOP als wirksam. (Beachte, dass hier die Stichprobe am Geringsten ist.)

Tab. 1: Ergebnisse der PVS-Klienten für die Variablen NEO, SWE, SESA, HOM, HOP und BDI

PS N = 18	MW prä	MW post	SD prä	r	d	korr d	Sig.	Part. Eta-Quadrat
NEO-FFI Prä-Messung - Neurotizismus	35,72	23,11	6,066	0,226	-2,08	-2,36	,000	,765
SWE Prä-Messung - Skala zur Allgemeinen Selbstwirksamkeitserwartung	35,22	32,06	2,647	0,278	-1,20	-1,41	,493	,028
SESA Prä-Messung - Selbstakzeptierung	100,17	78,39	12,580	0,569	-1,73	-2,64	,000	,761
HAKEMP Prä-Messung - Handlungsorientierung nach Misserfolg	11,78	10,06	,428	0,107	-4,03	-4,26	,000	,712
HAKEMP Prä-Messung - Handlungsorientierung bei der Handlungsplanung	11,67	9,17	,485	0,566	-5,15	-7,82	,000	,595
BDI Prä-Messung - Erfassung der Tiefe einer depressiven Symptomatik	6,00	2,28	4,524	0,846	-0,82	-2,10	,000	,715

Im Hinblick auf diese Variablen profitieren die Klienten mit PVS sehr stark von der KOP: Im Bereich HOM und HOP weisen sie *sehr hohe* Effektstärken auf (HOM: -4.03; HOP: -5.15) und in Neurotizismus, SWE und SESA weisen sie hohe Effektstärken auf.

Tab. 2: Ergebnisse der PVS-Klienten für die Variablen des IIP-D

PS N = 18	MW prä	MW post	SD prä	r	d	korr d	Sig.	Part. Eta-Quadrat
IIP-D Prä-Messung - zu introvertiert	8,28	4,78	2,539	0,586	-1,38	-2,14	,000	,696
IIP-D Prä-Messung - zu ausnutzbar	10,06	5,61	1,924	0,27	-2,31	-2,70	,000	,700
IIP-D Prä-Messung - zu unterwürfig	6,94	3,83	2,689	0,584	-1,16	-1,79	,000	,665
IIP-D Prä-Messung - zu streitsüchtig	1,83	1,56	1,689	0,833	-0,16	-0,40	,236	,082
IIP-D Prä-Messung - zu fürsorglich	6,67	4,33	1,572	0,239	-1,48	-1,70	,001	,505
IIP-D Prä-Messung - zu expressiv	,94	,89	1,056	0,977	-0,05	-0,35	,331	,056

Auch im Hinblick auf die IIP-D-Variablen weisen die PVS-Klienten hohe Effektstärken auf, mit Ausnahme von „streitsüchtig“ und „zu expressiv“.

Tab. 3: Ergebnisse der PVS-Klienten für die Variablen des BSI

PS N = 18	MW prä	MW post	SD prä	r	d	korr d	Sig.	Part. Eta-Quadrat
BSI Prä-Messung - Somatisierung	4,17	1,83	2,526	0,296	-0,92	-1,10	,001	,462
BSI Prä-Messung - Zwanghaftigkeit	9,50	5,83	3,899	0,69	-0,94	-1,69	,000	,558
BSI Prä-Messung - Unsicherheit im Sozialkontakt	13,89	6,44	3,428	0,144	-2,17	-2,35	,000	,743
BSI Prä-Messung - Depressivität	6,94	2,78	2,859	0,026	-1,46	-1,48	,000	,549
BSI Prä-Messung - Ängstlichkeit	10,06	3,78	2,100	0,632	-2,99	-4,93	,000	,856
BSI Prä-Messung - Aggressivität / Feindseligkeit	3,56	2,67	1,653	0,629	-0,54	-0,88	,019	,284
BSI Prä-Messung - Phobische Angst	5,39	2,00	3,432	0,198	-0,99	-1,10	,001	,498
BSI Prä-Messung - Paranoides Denken	*3,94*	*1,67*	*4,372*	*0,06*	*-0,52*	*-0,54*	*,087*	*,162*
BSI Prä-Messung - Psychotizismus	,94	,67	1,349	0,58	-0,21	-0,32	,350	,051

Im Hinblick auf die Symptommaße des BSI zeigen die Klienten mit PVS hohe Effektstärken, vor allem bei „Unsicherheit in Sozialkontakten" (-2.17), „Ängstlichkeit" (-2.99) und „Depressivität" (-1.46) (s. Tab. 3).
Bezüglich des PSSI zeigen die Klienten bei „selbstlos" (-2.06), „abhängig" (-2.68) und „selbstunsicher" (-2.52) sehr hohe Effektstärken; lediglich bezüglich der Variablen „antisozial" (-0.19) und „rhapsodisch" profitieren sie nicht von der Therapie (s. Tab. 4).

8.3 Ergebnisse im Überblick

Sehr hohe Effektstärken ergeben sich bei:
- IIP-D: ausnutzbar (-2.31)
- NEO: Neurotizismus (-2.08)
- BSI: Unsicherheit im Sozialkontakt (-2.17)
- BSI: Ängstlichkeit (-2.99)
- HOM: Handlungsorientierung bei Misserfolg (-4.03)
- HOP: Handlungsorientierung bei der Planung (-5.15)
- PSSI: selbstunsicher (-2.09)
- PSSI: abhängig (-2.68)
- PSSI: selbstlos (-2.06)

Hohe Effektstärken zeigen sich bei:
- IIP-D: introvertiert (-1.38)
- IIP-D: fürsorglich (-1.48)
- BSI: Depression (-1.46)

Tab. 4: Ergebnisse der PVS-Klienten für die Variablen des PSSI

PS N = 18	MW prä	MW post	SD prä	r	d	korr d	Sig.	Part. Eta-Quadrat
PSSI Prä-Messung - selbstbestimmt-antisozial	*2,94*	*2,17*	*4,165*	*0,953*	*-0,19*	*-0,86*	*,059*	*,194*
PSSI Prä-Messung - eigenwillig-paranoid	11,67	6,22	5,698	0,855	-0,96	-2,51	,000	,782
PSSI Prä-Messung - zurückhaltend-schizoid	10,67	6,00	4,959	0,387	-0,94	-1,20	,001	,489
PSSI Prä-Messung - selbstkritisch-selbstunsicher	22,67	10,89	5,626	0,31	-2,09	-2,52	,000	,754
PSSI Prä-Messung - sorgfältig-zwanghaft	13,17	7,50	4,120	0,326	-1,38	-1,68	,000	,626
PSSI Prä-Messung - ahnungsvoll-schizotypisch	4,56	2,72	2,502	0,634	-0,73	-1,21	,003	,417
PSSI Prä-Messung - optimistisch-rhapsodisch	4,89	4,56	2,632	0,869	-0,13	-0,35	,331	,056
PSSI Prä-Messung - ehrgeizig-narzisstisch	5,50	3,50	2,256	0,382	-0,89	-1,13	,002	,434
PSSI Prä-Messung - kritisch-negativistisch	10,33	5,44	4,000	0,372	-1,22	-1,54	,000	,591
PSSI Prä-Messung - loyal-abhängig	19,28	11,39	2,947	0,473	-2,68	-3,69	,000	,740
PSSI Prä-Messung - spontan-borderline	5,72	2,89	3,923	0,851	-0,72	-1,87	,000	,654
PSSI Prä-Messung - liebenswürdig-histrionisch	5,11	3,89	2,349	0,738	-0,52	-1,02	,015	,299
PSSI Prä-Messung - still-depressiv	8,83	3,94	5,670	0,766	-0,86	-1,78	,000	,650
PSSI Prä-Messung - hilfsbereits-selbstlos	17,78	11,39	3,098	0,528	-2,06	-3,00	,000	,704

- SWE: Selbstwirksamkeitserwartung (-1.20)
- PSSI: zwanghaft (-1.38)
- PSSI: negativistisch (-1.22)
- SESA: Selbstakzeptierung (-1.73)

Mittlere Effektstärken ergeben sich bei:

- BDI: Depression (-0.82)
- IIP-D: unterwürfig (-1.16)
- BSI: Somatisierung (-0.92)
- BSI: Zwanghaftigkeit (-0.94)
- BSI: Phobische Angst (-0.099)
- PSSI: paranoid (-0.96)

- PSSI: schizoid (-0.94)
- PSSI: narzisstisch (-0.89)
- PSSI: depressiv (-0.86)

Auch Klienten mit PVS reduzieren die störungsspezifisch relevanten Variablen:
- Sie reduzieren stark ihre soziale Unsicherheit (ein weiteres zentrales Problem).
- Sie erhöhen ihre Selbstwirksamkeitserwartung.
- Sie erhöhen ihre Selbstakzeptierung.
- Und reduzieren ihre Ängstlichkeit.

Damit reduziert die KOP viele spezifischen Probleme der Klienten mit PVS sehr gezielt.

Sehr deutlich wird bei den Klienten mit psychosomatischer Verarbeitungsstruktur, dass diese sehr spezifisch von der Therapie profitieren:
- Sie erhöhen in extremer Weise ihre Handlungsorientierung: Lageorientierung ist eines ihrer Hauptprobleme!
- Sie reduzieren stark ihre Abhängigkeit, Ausnutzbarkeit und Unterwürfigkeit, was ein weiteres ihrer zentralen Probleme ist.